

Bodelschwinghstraße ab morgen gesperrt

Verzögerung: Das Umleitungsschild kündigt schon seit mehreren Tagen von den Bauarbeiten

■ **Bünde/Kirchlengern** (ged). Nun könnte es vielleicht was werden. Nachdem das Umleitungsschild an der Wiensstraße schon seit mehreren Tagen die Sperrung der Bodelschwinghstraße ankündigte, kamen die Bauarbeiten selbst aber offenbar nicht hinterher. Nur vereinzelt wurde der Straßenbelag aufgerissen. Dann pausierten in der vergangenen Woche die Arbeiten wieder. Wie der Kreis Herford nun mitteilt, sollen diese jetzt aber ab morgen, Donnerstag, 27. Ju-



Jetzt gilt es wirklich: Das Umleitungsschild an der Wiensstraße. FOTO: DUNKEL

ni, wieder richtig starten. Die Fahrbahn der Bodelschwinghstraße/Dünner Straße in Bünde und Kirchlengern soll von der Kreuzung Wiensstraße/Habighorster Weg bis zur Einmündung Kahle-Wart-Straße voraussichtlich für zwei Wochen gesperrt werden. Die Fahrbahn wird abgefräst und neu asphaltiert.

Der Anwohnerverkehr wird bis zu den Asphaltierungsarbeiten laut der Kreisbehörde weitgehend ermöglicht. Zusätzlich bekommen die Anlieger Infos über eine Wurfsendung.

Eine Umleitung ist schon länger ausgeschildert. „Es ist mit Behinderungen durch Baustellenfahrzeuge zu rechnen“, teilt der Kreis Herford mit. Die Bauarbeiten an diesem Straßensegment werden von der Firma Tiefbau Stohlmann aus Bad Oeynhausen durchgeführt und sind stark witterungsabhängig.

Der Kreis Herford dankt schon jetzt für das Verständnis für diese Maßnahme und die damit verbundenen Behinderungen für die Verkehrsteilnehmer und Anwohner.

Elmar Brok zu Gast beim Männertreff 60+

■ **Bünde.** Mit fast 40 Jahren Mitgliedschaft im Europäischen Parlament gilt der 73 Jahre alte Ostwestfale Elmar Brok als ausgewiesener Europa-Experte. Brok war auch ein Gesicht der EU, wurde aber zur Europawahl am 25. Mai von der CDU nicht wieder nominiert. Am Donnerstag, 4. Juli, ist er um 9 Uhr zu Gast beim

monatlichen Frühstück des Männertreffs 60+ der Evangelischen-Lutherischen Kirchengemeinde Hunnebrock-Hüfen-Werfen im Paul-Gerhardt-Haus. „Brok wird über das Thema 40 Jahre EU-Parlament sprechen“, sagt Hartmut Mikolietz vom Männertreff 60+. Anmeldung bei ihm unter Tel. (0 52 23) 1 08 37.

Tier der Woche

Zuhause gesucht: Schildkrötendamen möchten in einen großen Teich umziehen

■ **Bünde.** Amanda und Leonore, zwei gepanzerte Damen, leben nun schon eine ganze Weile im Tierheim Bünde. Ahle und suchen nun auf diesem Wege einen neuen Wirkungskreis. Amanda ist eine Rotwangige, Leonore eine Gelbwangen-Schildkröte.

heimische Arten – und sollten einen umzäunten Gartenteich bekommen, damit sie nicht „ausbüßen“ können.

Die zwei Schildkrötendamen sind etwa 25 und 35 Jahre alt. Amanda und Leonore könnten auch zusammen in einen entsprechend großen Teich umziehen, denn im Tierheim verstehen sie sich gut.

Die beiden können die Sommermonate in einem entsprechend großen Gartenteich verbringen, die Wintermonate sollten die beiden dann jedoch unter artgerechten Bedingungen im Haus überwinteren.

Das Tierheim Bünde hofft auf einen Schildkrötensliebhaber, der den beiden Schildkröten ein neues Zuhause geben kann. Weitere Informationen und Öffnungszeiten des Tierheims gibt es im Internetauftritt www.tierschutzverein-herford.de

Amanda und Leonore gehören zu den sogenannten invasiven Arten – also nicht ein-



Gepanzerte Dame: Die Gelbwangen-Schildkröte Leonore sucht ein neues Zuhause. FOTO: TIERHEIM BÜNDE



Das Fahrrad ist meistens im Nachtteil: Die Zahl der Unfälle mit Fahrern ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. 2018 registrierte die Polizei im Kreis Herford 192 Unfälle unter Beteiligung von Rad- oder Pedelecfahrern. FOTO: PATRICK MENZEL

Zahl der Radunfälle ist so hoch wie nie

Verkehrssicherheit: Die Polizei Herford informierte in der Bänder Fußgängerzone über die zunehmende Belastung für Fahrradfahrer. Dabei ging es auch um das Thema Sicherheit für E-Bikes

Von Lukas Schäfer

■ **Bünde.** Um auf die zunehmende Belastung für Fahrradfahrer durch den Autoverkehr aufmerksam zu machen, findet im Juni jährlich der traditionelle „Europäische Tag des Fahrrades“ und der „Weltfahrradttag“ statt. Dieser Tag wird von Fahrradverbänden genutzt, um auf die zunehmenden Gefahren und Belastungen für Radfahrer hinzuweisen. Auch die Polizei Herford nutzte den Europäischen Tag des Fahrrades, um an einem Informationsstand an der Eschstraße mit den Bändern über potenzielle Gefahren für Rad- und Autofahrer zu sprechen. Zeitgleich fanden den gesamten Tag über im Kreis Fahrradkontrollen statt.

„Die Zahl der Fahrradunfälle im Kreis Herford hat einen neuen Höchstwert erreicht“, erklärte Dieter Linnenbeker von der Direktion Verkehr der Kreispolizeibehörde Herford. So wurden 44 Verkehrsunfälle mit Fahrrädern von Januar bis April 2018 gezählt. Das entspricht einer Zunahme von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr (36). Insgesamt wurden 2018 von der Polizei 192 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Rad- oder Pedelecfahrern

registriert. „Die häufigsten Unfälle passieren beim Abbiegen, Einfahren oder Rückwärtsfahren“, ergänzte Linnenbeker. Kollegen Jennifer Landwehmer.

Schilder für Radwege werden abmontiert

Mit ihrem Informationsstand wollte die Polizei unter anderem darauf hinweisen, wann Radwege benutzt werden müssen und wann man mit dem Rad auf der Straße fahren darf. „Wir haben im Straßenbild immer mehr von den bekannten blauen Schildern für Radwege abmontiert, weil wir wollen, dass die Radler an diesen Stellen lieber die Straße nutzen“, so Landwehmer. Das habe auch seinen Grund: „Autofahrer können beim Abbiegen Räder deutlich besser erkennen, wenn sie auf der Straße fahren.“

Doch sobald ein Radweg mit einem entsprechenden blauen Schild gekennzeichnet ist, besteht eine Nutzungspflicht. „Alle Verkehrsteilnehmer, egal ob mit dem Rad oder mit dem Auto, fühlten sich dann deutlich sicherer“, bestätigte Landwehmer. Ein weiterer Aspekt des Europäischen Tag des



Verkehrssicherheit: Dieter Linnenbeker (v.L.) und Jennifer Landwehmer informierten die Bürger in der Fußgängerzone über die zunehmende Belastung für Radfahrer. FOTO: LUKAS SCHÄFER

Fahrrads, der seit 1998 stattfindet, war das Thema Sicherheit. Eine Bänderin erkundigte sich bei den Beamten, ob sie sich einen Helm empfehlen könnten. „Wir nennen explizit natürlich keine Marken, aber geben beispielsweise Hinweise über Passform und Kosten“, erklärte Linnenbeker.

E-Bikes werden als Kleinkrafträder eingestuft

Auch das Thema E-Bikes wird für Verkehrsteilnehmer immer wichtiger. So nehme die

Anzahl der Räder mit elektrischem Hilfsmotor immer weiter zu: „Ursprünglich sollten E-Bikes Senioren durch die elektronische Unterstützung das Radfahren ermöglichen. Doch die Räder haben sich längst zum Trend entwickelt“, schilderte Linnenbeker.

Das führe jedoch auch zu neuen Unfallrisiken: „Autofahrer schätzen die Geschwindigkeit oft völlig falsch ein. Auch andere Radfahrer rechnen nicht mit dem schnellen Elektrofahrrädern.“

Jedoch ereigneten sich im vergangenen Jahr im Kreis Herford nur vier Verkehrsun-

fälle, an denen Elektrofahrräder beteiligt waren. Nach Angaben des Deutschen Verkehrssicherheitsrates sind mehr als 98 Prozent aller verkauften Elektrofahrräder sogenannte Pedelecs, der Rest sind die leistungsstärkeren S-Pedelecs und E-Bikes. „S-Pedelecs und E-Bikes werden zulassungsrechtlich als Kleinkrafträder eingestuft und sind damit keine Fahrräder, sondern Kraftfahrzeuge“, betonten die Beamten. Die leistungsstärkeren S-Pedelecs unterstützen Geschwindigkeiten bis zu 45 km/h. Mit purer Muskelkraft seien diese Geschwindigkeiten nur für Profis erreichbar und deswegen für andere Verkehrsteilnehmer eine Gefahr.

Der Informationsstand der Polizei war als Anlaufpunkt gedacht, um mit allen Verkehrsteilnehmern ins Gespräch zu kommen. „Wir können nur über Gespräche hinweisen, auf welchen Wegen der Gesetzgeber das Fahrradfahren gestattet und wo nicht“, so Linnenbeker. Dadurch wolle man bei allen Verkehrsteilnehmern erreichen, mehr Rücksicht aufeinander zu nehmen. „Das ist besonders in den Bereichen wichtig, wo sich Rad- und Autofahrer die Fahrbahn teilen müssen.“

Entführung in russische Klangwelten

Konzert: Der Neue Chor Bünde und ein Eigenensemble aus Nowosibirsk vereinen sich zu einem internationalen Streichorchester. Geleitet wurde das Konzert von Veronica Sveschnikova und Meike Tiemeyer-Schütte

■ **Bünde** (tenta). Mit dem Namen der Stadt Nowosibirsk tauchen meist nur Assoziationen von Permafrost und ferner russischer Provinz auf. Dass die Millionenstadt am Ob in Wirklichkeit ein wichtiges kulturelles Zentrum ist, zeigte das Deutsch-Russische Konzert des Neuen Chors Bünde in der Kreuzkirche, gemeinsam mit dem Violinenensemble „Rondo“, der sechsten Musikschule Nowosibirsk wurde für das diesjährige Sommerkonzert ein kultur- und generationenübergreifendes Projekt auf die Beine gestellt.

Reine Violinenensembles, die nur mit Klavierbegleitung auftreten, haben in Russland Tradition, während sie hier nahezu unbekannt sind. Die jungen Musiker aus Russland gaben einen beeindruckenden Einblick in ihr Programm unter der Leitung von Ver-

nika Sveschnikova. Mit russischen Komponisten des vergangenen Jahrhunderts, aber auch Kompositionen von Astor Piazzolla oder Franz Schubert zeigten sich die jungen Geiger als Vollblutmusiker, die mitreißend und musikalisch aufspielen können. Die Mitglieder des Ensembles sind zwischen zwölf und 17 Jahren alt, verfügen dennoch über routinierte Bühnenerfahrung und Präsenz. Auch bei den zahlreichen, anspruchsvollen Solostücken überzeugten die jungen Musiker mühelos. Besonders beeindruckte Anastasia Chervjakova am Klavier, sowohl mit einem Nocturne von Tschairowsky als auch als Begleiterin von Fritz Kreislers Liebeslied.

Unterstützt von Streichern aus der Region, bildeten die russischen Musiker ein Streichorchester, das gemeinsam mit



Beeindruckend: Mit Präzision und Hingabe musizierten die jungen Musiker aus Russland und Deutschland. FOTO: PHILIPP TENTA

dem Neuen Chor unter der Leitung von Meike Tiemeyer-Schütte klassische russische und deutsche Musik interpretierte. In kurzer Projektzeit einen zusammengeschweißten Klangkörper zu bilden, das ist natürlich nicht möglich. Wie sehr Musik verbinden kann, wurde aber überzeugend demonstriert. Mit populären Titeln aus Film, Musical und Klassikern der Rockmusik endete der Abend fulminant. Mit dem Fluch der Karibik interpretierte „Rondo“ zuletzt auch einen aus Deutschland stammenden Komponisten, Ausschnitte aus dem Musical „Anastasia“ gaben dem Neuen Chor Gelegenheit, sich frei zu singen. Ein abschließendes Medley brachte sowohl eine Wiederbegegnung mit Queen und den Scorpions als auch einen Auftritt zu Völkern übergreifender Freundschaft.